

Vorwort

Die Bücher der Hebräischen Bibel sind im Verlauf der Geschichte Israels und Judas entstanden und dann in jüdischer und christlicher Tradition unterschiedlich ausgelegt worden. Mein Buch soll Studierende in ihre Entstehungs- und Interpretationsgeschichte einführen. Ein herausragendes Thema ist auf der ganzen Linie die Frage, wie die biblischen Schriften sich jeweils mit den vergangenen oder zeitnahen Großreichen des Alten Orients auseinandergesetzt haben. Studierenden und Lehrenden mag es zunächst verwirrend erscheinen, dass ich nicht mit dem 1. Buch Mose beginne und dann die biblischen Bücher der Reihe nach abhandle. Die anfangs vorgestellten Abschnitte geben der Bibel, wie sie sie kennen, ein ganz anderes Gesicht. Weiter bietet meine Einführung Ergebnisse der jüngeren und jüngsten Pentateuchforschung, mit denen Studierende und auch manche Lehrende möglicherweise noch nicht vertraut sind. Aufgrund eigener Erfahrungen kann ich jedoch sagen, dass sich die Entwicklung biblischer Texte am besten verstehen lässt, wenn man sie von der Geschichte ihrer Entstehung her angeht. Das bestätigen auch Kolleginnen und Kollegen, die mit diesem Ansatz arbeiten. Am Ende sollten Studierende in manchen Passagen der Bibel, die sie vorher übersehen haben, einen guten Sinn entdecken. Sie werden auch merken, dass die Dynamik des biblischen Wortes zum großen Teil in seiner Fähigkeit liegt, über die Ursprungssituationen hinaus zu wirken. Am Ende jedes Kapitels werden brennpunktartig Abschnitte in jüdischer und christlicher Sicht dargestellt. Die Studierenden werden daran erspüren können, wie verschiedene Glaubensgemeinschaften die Heiligen Schriften kreativ, geistbeschwingt und manchmal todesmutig verwendeten, um ihrem eigenen Leben Richtung und Sinn zu geben.

Beim Schreiben dieser Einführung haben viele Menschen mitgeholfen, in allererster Linie meine Frau, Colleen Conway (Professorin für Neues Testament an der Seton Hall University, South Orange, New Jersey). Ältere Fassungen der hier vorgelegten Kapitel wurden ursprünglich für eine gemeinsame Einführung in das Alte und Neue Testament verfasst, deren Koautorin sie ist: *Introduction to the Bible: Sacred Texts and Imperial Contexts* (ebenso wie das englische Original des vorliegenden Buches bei Wiley-Blackwell erschienen). Daher hat sie die unterschiedlichen Fassungen gelesen, in ihren Vorlesungen benutzt und viel zu ihrer Verbesserung beigetragen. Die Kollegen Benjamin Sommer, Kent Reynolds, Mark Smith und Marvin Sweeney haben weit mehr getan, als ich von ihnen erwarten durfte, indem sie Teile des Manuskriptes, die in ihr jeweiliges Fachgebiet gehören, gelesen und mit Vorschlägen begleitet haben. Nicht alle von ihnen vorgeschlagenen Verbesserungen habe ich in den Text eingearbeitet – sie hatten sich auch nur Teile der Manuskriptentwürfe vorgenommen –, aber mit ihrer freundlichen Hilfe ist dieses Buch sehr viel besser geworden. Auch haben meine Studierenden der beiden letzten Jahre ältere Fassungen dieses Buches gelesen und Korrekturen vorgeschlagen. Zahlreiche Verbesserungen verdanke ich den Studierenden und AssistentInnen Mary Ellen Kris, Candice Olson, Lizzie Berne-DeGear, Laurel Koepf, Meagan Manas und Todd Kennedy. Herzlichen Dank an sie alle für die großzügige Unterstützung dieses Projektes.

Die verwendeten Datierungen folgen dem Bibelatlas von Anson Rainey und Steven Notley, *The Sacred Bridge: Carta's Atlas of the Biblical World* (Jerusalem: Carta, 2005). In vielen Fällen sind die genauen Daten unsicher, aber Rainey und Notley bieten ein solides und aktualisiertes System, das für eine Einführung bestens geeignet ist. Wenn nicht anders angegeben, habe ich die zitierten hebräischen Texte selbst übersetzt. [Gilt nur für das englische Original, Anm. E.G.]

Wie bei allen Studienbüchern, vor allem bei Erstausgaben, bleibt viel Raum für Verbesserungen. Mir ist völlig klar: Praktisch alles, was ich hier geschrieben habe, könnte mehrfach mit Fußnoten versehen, näher erklärt und unter weiteren Gesichtspunkten dargestellt werden. In einigen Fällen, zum Beispiel bei der Behandlung der Quellenkritik zum Pentateuch, gebe ich bewusst einen kurzen Überblick auch über sonstige Perspektiven, die Studierende in der Literatur antreffen können. Die Berücksichtigung sämtlicher alternativen Theorien hätte jedoch aus dieser Veröffentlichung ein völlig anderes Buch gemacht, vor allem ein Buch, das viel weniger geeignet wäre, Studierende in das wissenschaftliche Studium der Bibel einzuführen. Die vorliegende Einführung bietet einen (unter möglichen anderen) Gesamtüberblick über die Hebräische Bibel, den Studierende im Laufe ihrer Ausbildung dann ergänzen, verbessern und erweitern können. Ich bin also offen für Korrekturen und Vorschläge, die bei einer Neuauflage dieses Buches seine Qualität mehren.

David Carr
New York

Vorwort zur deutschsprachigen Ausgabe

David Carr ist ein in den USA (und darüber hinaus) bekannter Alttestamentler. Es lohnt sich, seine Schriften auch im deutschen Sprachraum zur Hand zu haben. Er hat sein Studium an der Emory University in Atlanta, GA, absolviert und an der Claremont Graduate School promoviert. Seit 1999 lehrt er als Nachfolger von Phyllis Trible am New Yorker Union Theological Seminary. Was zeichnet seine Einführung in das Alte Testament vor anderen aus? Vor allem dies: Carr stellt die hebräischen Schriften konsequent in die geistige und politische Geschichte des Vorderen Orients hinein. Der biblische Kanon ist nicht vom Himmel gefallen, sondern über Jahrhunderte hin gewachsen, und nicht immer planvoll gestaltet worden. Eine besondere Sichtweise ergibt sich aus dieser geschichtlichen Kontextualität: Weil die hebräische Bibel erst spät (6. bis 4. Jh. v. Chr.) zur Vollendung kam, haben sich in ihr die traumatisierenden Ereignisse von Deportation und Fremdbestimmung stark niedergeschlagen. Die Traumaforschung von AlttestamentlerInnen steht in den USA (auch dank David Carr) zur Zeit hoch im Kurs. Das ist richtig so, denn unsere Gegenwart wird von Migrationsströmen geradezu erschüttert. Das weckt Verständnis für die antiken Judäer, die ins Exil getrieben wurden und dann an ihrem heiligen Buch arbeiteten. (Warum ist eigentlich eine solche Perspektive deutschen Alttestamentlern der Nachkriegszeit nie aufgegangen?) Gekonnt stellt Carr Textgattungen des AT beispielhaft in ihrer Genese dar und lässt so Studierende teilnehmen am Entstehungsprozess des gesamten Kanons. Das pädagogische Geschick ist ein dritter Pluspunkt für Carrs Einführung. Sie sei daher ganz besonders auch allen Erstsemestrigen empfohlen. – Ich selbst habe das Buch mit großem Gewinn gelesen. Meine Mitarbeit hat sich auf den Abschnitt über Bibelübersetzungen (anstelle der englischen Editionen wurden für das deutschsprachige Publikum deutsche Ausgaben eingefügt), einige Basis- und Methoden-Boxen und auf die redaktionelle Durchsicht des Textes konzentriert.

Gießen, August 2012

Erhard S. Gerstenberger